

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 1 (1892)
Heft: 40

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 20.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnement:
5 Fr. per Jahr,
3 Fr. per Halbjahr.
Fürs Ausland mit
Portozuschlag
Vereinsmitglieder
erhalten
das Blatt gratis.

Insertate:
20 Cts. per Spaltige
Petitzeile
oder deren Raum.
Bei Wiederholungen
Rabatt.
Vereinsmitglieder
bezahlen die Hälfte.

Abonnements:
5 frs. par an,
3 frs. pour 6 mois.
Pour l'étranger
le port en sus.
Les sociétaires
reçoivent l'organe
gratuitement.

Announces:
20 cts. pour la
petite ligne
ou son espace.
Rabais en cas
de répétition de la
même annonce.
Les sociétaires
payent moitié prix.

Hôtel-Revue

Organ und Eigenthum

1. Jahrgang. — 1^{re} ANNÉE.

Organe et Propriété

Schweizer Hotelier-Vereins.

Société Suisse des Hôteliars.

Redaktion und Expedition: Sternengasse Nr. 23, Basel.
Telegramm-Adresse: „Hotelrevue, Basel.“

TÉLÉPHONE N° 1573.

Rédaction et Expédition: Rue des Etoiles No. 23, Bâle.
Adresse télégraphique: „Hôtelrevue Bâle“.

Nachdruck der Originalartikel nur mit Quellenangabe gestattet.

An die Vereinsmitglieder!

Mit tiefem Bedauern erhalten wir die Nachricht, dass unser Mitglied

Herr Theodor Brunner,
Hotel Baur Stadt in Zürich,

am 1. ds. Mts. im Alter von nur 32 Jahren gestorben ist. — Indem wir Ihnen hievon Kenntniss geben, bitten wir Sie, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren. —

Luzern, 5. Dezbr. 1892.

Namens des Vorstandes:

Der Präsident:

J. Döpfner.

† Theodor Brunner.

In Zürich starb am 1. Dezember nach langer Krankheit Herr Theodor Brunner, Mittheilhaber des Hotel Baur en ville. Als jüngster Sohn des Herrn Heinrich Brunner sel., Besitzers des genannten Hotels, besuchte derselbe nach Absolvierung der Sekundarschule in Zürich eine Pension in Lutry zur Erlernung der französischen Sprache und trat nachher im Hotel Beau Rivage in Ouchy als Kochlehrling ein. Der für die Familie allzu frühe Tod des Vaters veranlasste ihn, einige Zeit im Geschäfte zu Haus thätig zu sein.

Zur weiteren Ausbildung kam er sodann nach Paris und hat sich daselbst besonders im Café Anglais als tüchtiger Koch ausgebildet.

Nach dem Tode seines ältern Bruders trat er definitiv im Verein mit seiner Mutter und Schwester die Leitung des väterlichen Geschäftes an und hat sich in diesem Wirkungskreise als tüchtiger Hotelier und Meister der Kochkunst erwiesen. Der Hebung des Hotelwesens durch reelle und prompte Geschäftsführung hat er seine volle Thatkraft gewidmet, und sich in der Leitung des Hotel Baur allgemeine Anerkennung erworben.

Nachdem ihm nur wenige Jahre vergönnt waren, dem umfangreichen väterlichen Geschäft vorzustehen, zeigten sich bald die Spuren einer heimtückischen Krankheit, die den jungen, von Gesundheit strotzenden Mann allmählich an den Rand des Grabes brachte.

Wer ihn gekannt in der Blüthe seiner Jahre und wer ihn in seiner Hinfälligkeit der Folge seines Nieren- und Herzleidens gesehen, wird die Grösse des Schmerzes seiner Angehörigen und Freunde zu würdigen wissen.

Der Verstorbenen erreichte ein Alter von nur 32 Jahren.

Auch gegenüber seinen Collegen hat er viel zur Hebung des Solidaritätsgefühles beigetragen und ein gutes Beispiel in dieser Hinsicht gegeben. Er war ein offener gerader Charakter und, so lange er gesund, voller Energie.

Der Verein verliert in Theodor Brunner ein treues Mitglied. Friede seiner Asche!

Schweiz. Hotel-Adressbuch und Hotel-Statistik.

Das im laufenden Jahre von unserm Vereine herausgegebene «Hotel-Adressbuch» hat nicht nur bloss als Nachschlagebuch einen Werth; es erlangt seinen Hauptwerth erst in den Händen derjenigen Collegen und Nationalöconomen, welche die Angaben desselben in ihren Zusammenstellungen verstehen und zu verwerten wissen.

Diesem Zwecke dient die nachfolgende Arbeit.

In einer ersten Tabelle sind in absoluten Zahlen die Angaben des Buches kantonsweise in alphabetischer Folge zusammengezogen; in einer zweiten Tabelle finden sich ebenfalls kantonsweise, aber in einer Reihenfolge, wie sich dieselben von der grössten bis zur kleinsten Hotelzahl folgen, Vergleichszahlen, welche sich in verschiedenen Richtungen noch erweitern lassen. Es ist hievon jedoch Abstand genommen worden, indem die Zahlen beider Tabellen über die Art und Bedeutung der Hotelindustrie sowohl im ganzen Lande als in den einzelnen Kantonen vor der Hand genügend Aufklärung geben.

Tabelle I. Absolute Ergebnisse.

Kantone.	Hotels						Bettenzahl		Geöffnet		Von den Hotels werden vorwiegend frequentirt					Der Geschäftsbetrieb wird geleitet durch		
	im Ganzen.	für welche Detailangaben vorliegen.		für welche keine Detailangaben erhältlich waren.		für Gäste.	für Angestellte.	das ganze Jahr.	während der Saison.	durch Touristen.	durch Kuranten.	durch Geschäftsreisende.	im lokalen Verkehr.	Eigenthümer.	Pächter.	Geranten.		
		Anzahl.	o/o	Anzahl.	o/o													
1. Aargau . . .	76	51	67	25	33	2388	717	42	9	17	45	31	31	57	12	1		
2. Appenzell . . .	77	60	78	17	22	1831	455	39	21	41	43	31	33	63	9	2		
3. Basel . . .	53	40	75	13	25	2300	598	32	8	31	30	22	17	41	7	1		
4. Bern . . .	226	170	75	56	25	11410	3119	82	88	128	138	63	50	143	28	6		
5. Freiburg . . .	27	27	100	—	—	814	226	23	4	20	17	16	13	20	6	1		
6. Genf . . .	39	27	69	12	31	2253	613	26	1	23	15	9	1	25	11	1		
7. Glarus . . .	21	17	81	4	19	542	122	14	3	16	10	12	12	19	1	—		
8. Graubünden . . .	241	213	88	28	12	11873	3576	135	78	140	183	68	48	157	33	25		
9. Luzern . . .	90	85	94	5	6	5412	1589	44	41	61	56	33	28	63	19	5		
10. Neuchburg . . .	56	29	52	27	48	756	237	27	2	23	15	23	15	18	12	1		
11. St. Gallen . . .	123	100	81	23	19	3633	1151	80	20	80	61	66	71	112	7	4		
12. Schaffhausen . . .	19	14	74	5	26	602	198	13	1	14	4	11	9	17	1	1		
13. Schwyz . . .	90	76	84	14	16	4117	1127	42	34	63	57	31	32	73	3	—		
14. Solothurn . . .	31	18	58	13	42	782	201	10	8	11	15	8	4	14	9	—		
15. Tessin . . .	83	54	65	29	35	2112	519	43	11	47	46	24	13	61	13	2		
16. Thurgau . . .	53	28	53	25	47	693	214	28	—	13	20	21	21	43	2	1		
17. Unterwalden . . .	48	40	83	8	17	2483	550	20	20	27	38	12	9	39	4	3		
18. Uri . . .	54	42	75	12	25	2088	533	25	17	42	31	17	13	49	4	—		
19. Waadt . . .	217	130	60	87	40	7166	1945	90	40	86	112	35	18	130	68	11		
20. Wallis . . .	219	79	66	40	34	4674	1235	33	46	75	61	27	17	62	14	2		
21. Zug . . .	23	21	91	2	9	691	225	15	6	17	14	13	13	21	2	—		
22. Zürich . . .	70	60	86	10	14	3086	917	55	5	50	25	43	32	56	3	3		
Summa		1381	75		455	25	71706	20067	918	463	1025	1036	616	500	1283	268	69	
Annahme für							23296	6597	302	153	338	341	203	165	171	36	9	
Schweiz	1836						95002	26664	1220	616	1363	1377	819	665	1454	304	78	

Tabelle II. Vergleichende Zahlenwerthe.

Kantone.	Zahl der Hotels.	Auf 1 Hotel kommen		Die Gastbettzahl							Geöffnet		Frequenz durch		Betriebslsg. dch.	
		Landesbewohner.	Gaststätten.	betragt	vertheilt sich auf Hotels mit						das ganze Jahr.	während der Saison.	Touristen.	Kuranten.	Geschäftsreisende.	Localverkehr.
		Angestellte.	Verhältnisse Angestellte zu Gaststätten.		büchse.	Kleinst.	1 bis 20	21 bis 50	51 bis 100	101 bis 200	201 bis 300	über 300				
1. Graubünden . . .	214	393	49	15	31	410	8	68	77	46	11	8	3	63	37	66
2. Bern . . .	226	2372	50	14	28	650	10	32	77	34	17	7	3	48	52	75
3. Waadt . . .	217	1141	33	9	27	300	6	27	61	27	13	2	—	69	31	66
4. St. Gallen . . .	123	1856	30	9	27	350	5	51	30	16	1	2	—	80	20	80
5. Wallis . . .	119	860	39	10	26	250	8	17	29	24	7	2	—	42	58	95
6. Luzern . . .	90	1504	60	18	30	380	10	15	37	21	9	2	—	52	48	72
7. Schwyz . . .	90	560	46	13	28	500	6	37	22	4	8	3	—	1	55	45
8. Tessin . . .	83	1508	26	6	23	160	10	18	25	9	2	—	—	80	20	87
9. Appenzell . . .	77	870	24	6	25	137	5	33	18	7	2	—	—	65	35	68
10. Aargau . . .	76	2549	31	9	29	350	5	23	13	11	3	—	—	82	18	33
11. Zürich . . .	70	4817	44	13	30	250	8	19	25	8	6	2	—	92	8	83
12. Neuchâtel . . .	56	1927	14	4	29	100	8	19	6	4	—	—	—	93	7	79
13. Uri . . .	54	321	39	10	26	350	10	11	23	4	3	—	—	1	60	40
14. Basel . . .	53	2560	43	11	26	250	8	4	19	14	2	1	—	1	80	78
15. Thurgau . . .	53	1978	13	4	31	90	10	16	10	2	—	—	—	100	—	46
16. Unterwalden . . .	48	575	56	11	20	280	12	8	19	7	3	—	—	50	50	68
17. Genf . . .	39	2717	58	16	28	240	10	3	9	6	8	1	—	96	4	85
18. Solothurn . . .	31	2767	25	6	24	100	20	1	13	4	—	—	—	56	44	61
19. Freiburg . . .	27	4411	30	8	27	75	10	10	14	3	—	—	—	85	15	74
20. Zug . . .	23	1000	30	10	33	100	8	12	6	3	—	—	—	71	19	81
21. Glarus . . .	21	1611	26	6	23	150	8	11	3	2	1	—	—	82	18	94
22. Schaffhausen . . .	19	1989	32	10	31	200	12	4	8	1	—	—	—	93	7	100
Schweiz	1836	1591	52	15	29	650	5	439	544	237	97	33	10	66	34	74
								32	39	19	7	2	1			

Beim Anblick der 1. Tabelle muss zuerst dem Bedauern nochmals Ausdruck gegeben werden, dass bei Aufführung von 1836 Hotels die Angaben von 455 Hotels oder 25% derselben fehlen, wenn dies den Schlussfolgerungen, welche aus den Angaben der übrigen 1381 Hotels (75%) gezogen werden konnten, auch keinen Eintrag gethan hat, so zeigte diese Thatsache doch wiederum die auffallende Erscheinung, dass der Sinn für derartige, nur auf die Hebung der Berufsinteressen hinzielende Arbeiten, noch verhältnissmässig wenig entwickelt ist. An der Spitze dieser Zurückhaltung marschiren die Kollegen von Neuenburg und Thurgau, welche Kantone allerdings meist kleinere Geschäfte aufweisen, was aber nicht wohl als Entschuldigungsgrund dienen kann, da die Freiburger Kollegen, wo der gleiche Fall vorhanden, mit 100% ihrer Angaben figuriren.

Die Zahl der Geschäfte, welche im Adressbuch aufgeführt sind, und welche dem Fremdenverkehr dienen, beträgt im Ganzen 1836 oder auf 1591 Einwohner ein Hotel; der Kanton Graubünden zählt die meisten (241) der Kanton Schaffhausen die wenigsten (19) Hotels. Auf die Einwohnerzahl bezogen, steht Uri mit ein Hotel auf 321 Einwohner obenan; Zürich, als vorwiegende Industriestaat, mit ein Hotel auf 4817 Einwohner am Schlusse.

Die Anzahl der Gastbetten in den 1836 Hotels beträgt die respectable Zahl von rund 95,000 oder auf 30 Einwohner ein Gastbett; diejenige der Angestelltenbetten beträgt 26,664; auf ein Hotel entfallen demnach im Durchschnitt 52 Gast- und 15 Angestelltenbetten; das Verhältniss der erstern zu den letztern beträgt demnach 100 zu 29 oder auf 3 Gäste ungefähr einen Angestellten.

Die höchste Bettzahl für Gäste in einem Hotel besitzt das Gurnigelbad, nämlich 650, während als kleinste Hotels in den Kantonen Aargau, St. Gallen und Appenzell solche mit 5 Gastbetten aufgeführt sind. Die Grösse der Geschäfte vertheilt sich in folgender Weise:

es gibt Hotels mit 21 bis	50 Gastbetten	= 39%
» 5 » 20 »		= 32%
» 51 » 100 »		= 19%
» 101 » 200 »		= 7%
» 201 » 300 »		= 2%
über 301 »		= 1%

66% der aufgezählten Hotels sind Jahres- und 34% derselben sind Saisonschäfte; dieselben werden frequentirt wie folgt:

zu 75% von Kuranten
» 74% » Touristen
» 45% » Geschäftsreisenden
» 36% » im lokalen Verkehr.

Der Betrieb wird geleitet in 79 von 100 Fällen durch die Eigenthümer.
 » 17 » 100 » » Pächter.
 » 4 » 100 » » Geranten.

Luzern, den 25. November 1892.

Schweiz. Hotelier-Verein
 Der Präsident:
 J. Döpfner.

Zum Dolder-Projekt in Zürich.

Von einem Vereinsmitgliede der Innerschweiz werden wir ersucht, dieses Projekt einer näheren Betrachtung zu unterziehen und entnehmen wir einer diesem Gesuche beigefügten Korrespondenz folgende Hauptmomente:

«Bezüglich des auch in der «Hotel-Revue» besprochenen Projektes «Anlage eines Kurhotels auf dem «Dolder» bei Zürich» schreibt die «N. Z. Ztg.» in Nr. 325 unter anderem Folgendes:

«Die Frequenzen, welche den Betriebsrechnungen zu Grunde gelegt sind, müssen auf willkürlichen Annahmen beruhen, sind sie doch in Wirklichkeit von gar vielen Umständen abhängig; «Witterung, allgemeiner Geschäftsgang und, was das Hotel anbelangt, voraus von dessen Führung; diese macht die Kundschaft. Wir dürfen wohl der Einsicht der Initianten zutrauen, dass sie für gediegene Wirthschaftsleitung sorgen werden, in diesem Falle sind bei 100 Betten die angesetzten 15,300 Logirpersonen und Konsumirenden als erreichbar zu bezeichnen.

«Die Statistik der schweizerischen Hotels ergibt einen Durchschnitt von 70 bis 72 Tagen mit vollen Häusern, der Prospektus rechnet bloss 50 volle Tage, ferner schätzt er die jährliche Bruttoeinnahme per Bett auf Fr. 1071.—, während Fr. 1500.— noch nicht als eine hohe Einnahme «anzusehen ist.»

«Gestatten Sie mir, dass ich diesen, doch gar zu hoch gegriffenen Zahlen gegenüber meiner

«Meinung Ausdruck gebe, welch' letztere ich in den von mir in der Schweiz und im Auslande betriebenen Hotels gewonnen habe. Die in der «Korrespondenz der «N. Z. Ztg.» angeführten Zahlen scheinen mir, zumal für ein Kurhotel auf dem «Dolder», um bereits das zehnfache überschätzt. Die beschuesten und grössten Hotels in Zürich, die doch jahraus, jahrein arbeiten, haben wohl kaum soviel Logirpersonen zu verzeichnen, und selbst die grössten Alpenhotels kommen nicht auf eine solche Zahl. — Was dann die in den am Zürichberg gelegenen Pensionen gewöhnlich bezahlten Preise anbetrifft, so ist erwiesen, dass volle Pension für Fr. 4—5 gegeben wird, und jedermann weiss auch, dass die Restaurationspreise in Zürich so gedrückt sind, dass wohl kaum ein dortiges Lokal von gutem Verdienst sprechen kann; dazu kommt noch, dass das Restaurant auf dem Zürichberg vollständig von den Witterungsverhältnissen abhängen würde, was seine Rentabilität in Hinsicht auf die vom Zürcherpublikum gewöhnlich gezahlten niedrigen Preise und die von denselben gestellten Ansprüche sehr in Frage stellen wird.

«Ferner ist überhaupt kein triftiger Grund vorhanden, zu versichern, dass gerade der «Dolder» ein so besuchter Platz werden soll; denn wenn auch beim ersten Ansehen einige Umstände denselben als günstigen Punkt erscheinen lassen, so spricht doch gar zu viel gegen die Lebensfähigkeit des in Aussicht genommenen Projektes. Der Zürcher zumal wird sich nach jedem, noch so kleinen und unbedeutenden, aber weiter von der Stadt entfernten Platze viel eher hingezogen fühlen und besonders sich dort länger aufhalten, weil man sich aus der Nähe bei 2 oder 3 Regentagen schnell wieder nach der Stadt zurücksehnt und sich zu deren Vergnügen und Unterhaltungen zurückziehen lässt. Liegen doch die romantischsten Orte der Schweiz am Zuger- und Vierwaldstätter-See im Bereich von 1 bis 2 Stunden von der Stadt Zürich und sieht wohl jeder ein, dass man diesen keine Konkurrenz mit dem «Dolder» schaffen kann. Die Fremden hingegen suchen mit Vorliebe etwas Ausserordentliches, sei es nun in Bezug auf Aussicht, Höhe oder Klima und das würde man auf dem «Dolder» wohl vergeblich suchen.

«Man kann daher mit ziemlicher Sicherheit dem Projekt seine Zukunft vorhersagen. Nachdem in kurzer Zeit der Reiz der Neuheit vorüber ist, wird der Jahresabschluss fachmännischen Schätzungen zufolge ein Defizit ergeben; die Unzufriedenheit wird sich natürlich gegen den Wirth, mag er der tüchtigste sein, wenden und das Unternehmen wird das gleiche Ende wie die andern in der Nähe von Zürich gelegenen ähnlichen Etablissements finden.

Dies die Ansicht unseres Gewährsmannes.

Wenn wir das Projekt einer weitern Betrachtung unterziehen, so geschieht dies weniger in Bezug auf die Korrespondenz der «N. Z. Ztg.» als vielmehr in Bezug auf den offiziellen Prospekt selbst. Der Einsender der «N. Z. Ztg.» spricht sich entgegen dem Prospektus zu unendlich aus, da man nach seinen Auseinandersetzungen annehmen muss, es handle sich um Berechnungen über ein Saison-Geschäft. Auf willkürlichen Annahmen beruhen die Frequenzen, welche den Betriebsrechnungen zu Grunde gelegt sind, sagt der Korrespondent der «N. Z. Ztg.» Das wollen wir gerne zugeben, man sieht es den Zahlen aber auch an. Wenn 100 Betten 15,300 Logirpersonen haben, so fallen natürlich auf ein Bett 153 Personen, wie man aber in 50 Tagen Saison, d. h. bei 50 Tagen vollbesetztem Haus, 153 Personen in einem Bett logirt, darüber lassen wir uns von dem Zürcher Korrespondent gerne belehren. 15,300 Logirpersonen in 100 Betten zu logiren, müssen sämtliche Betten 153 Nächte, also 5 Monate lang, besetzt sein.

Die Statistik der Schweizer Hotels ergibt eine approximative volle Besetzung während 70—72 Tagen. Diese Zahlen auf das «Dolder-Unternehmen» übertragen, ergäben 7200 Logirnächte und nicht 15,300. Die Brutto-Einnahmen eines Bettes auf 1071 (nach Rechnung des Zürcher Korrespondenten) berechnet, ergäbe ein Total von 107,100 Fr. Um diese Summe zu erreichen, müsste jedes Bett, bei einer vollen Besetzung während 150 Tagen, 7 Fr. 14 Cts. per Nacht abwerfen; bei einer Vollbesetzung während 100 Tagen 10 Fr. 71 Cts. und bei voller Besetzung während nur 50 Tagen sogar 21 Fr. 42 per Bett und per Nacht. An solche Zahlen glaubt der Zürcherkorrespondent noch die Bemerkung knüpfen zu müssen, diese

Einnahmen seien nicht überschätzt, da sogar 1500 Fr. per Bett noch nicht als eine hohe Einnahme anzusehen sei. Er hat vielleicht nicht berechnet, dass während 150 Tagen Saison, von 100 Betten jedes 10 Fr. per Nacht, bei 100 Tagen 15 und bei 50 Tagen Saison 30 Fr. per Nacht abwerfen müsste, um die 1500 Fr. Brutto-Einnahme zu erzielen.

Rechnen wir eine Brutto-Einnahme von 7 Fr. per Person und per Bett, so ergibt sich folgendes Zahlenbild:

100 Betten	50 Tage besetzt	=	5000 Logirnächte
» 70 »	» »	=	7 Fr. = 35,000 Fr.
» 70 »	» »	=	7000 Logirnächte
» 100 »	» »	=	7 Fr. = 49,000 Fr.
» 100 »	» »	=	10,000 Logirnächte
» 100 »	» »	=	7 Fr. = 70,000 Fr.

wogegen die Gesamt-Bruttoeinnahme, welche in der Zürcherkorrespondenz vorgemerkt ist, selbst im günstigsten Falle noch um 50% zu hoch gegriffen ist. —

Etwas anders gestalten sich die Berechnungen, wenn wir den offiziellen Prospekt einer nähern Betrachtung unterziehen. In demselben heisst es nämlich u. A. wörtlich:

«Das Bett muss, ohne Bedienung, jährlich auf Fr. 306.— Selbstkosten angesetzt werden; mit anderen Worten, wir bedürfen einer Durchschnittszahl von 153 Gästen per Bett = 15,300 Logirnächte per Jahr, wenn wir einen Preis von Fr. 2.— per Tag annehmen, oder, auf das ganze Jahr gerechnet, eine Durchschnittsfrequenz von 42 Gästen zu Fr. 2.— oder 33 Gästen zu Fr. 2.50 per Tag, um vermittelst der Logiergelder auf unsere Selbstkosten zu kommen. Unsere Betriebsrechnung basiert auf einer Frequenz von ca. 47 Gästen im Durchschnitt per Tag. (Des ganzen Jahres! d. Red.)

Diese Annahme wird kaum als eine hohe angesehen werden, wenn man weiss, dass die Pensionshäuser in der Stadt Zürich, welche nach keiner Richtung hin Aehnliches bieten wie unser Etablissement, fast das ganze Jahr hindurch überfüllt sind, und dass die Hotels der Schweiz nach der Statistik durchschnittlich während 72 Tagen im Jahre ganz angefüllt bleiben.

Für die Konsumenten (Passanten? d. Red.) des Hotels haben wir dieselbe Zahl in Rechnung gesetzt wie für die Schlafgäste, während der Charakter des Geschäftes eine ungleich höhere voraussetzen lässt. Gleichermassen ist die Annahme eines Konsumerlöses von Fr. 5.— per Person und des Ertrages von 30% auf demselben sehr bescheiden gehalten.

Wie aus diesem Auszug ersichtlich, behandelt der Prospektus das Unternehmen als ein Jahresgeschäft, wodurch die angeführten Durchschnittszahlen in einem etwas milderen Lichte erscheinen.

Nichtsdestoweniger aber sind auch diese Wahrscheinlichkeitsberechnungen nicht übel combinirt, um dem Publikum Sand in die Augen zu streuen.

Das Dolder-Unternehmen kann nie ein Jahresgeschäft werden, so wenig als die «Weid», der «Uetliberg» und andere Höhenorte. Das Geschäft wird zu rechnen haben wie andere ähnliche auch, d. h. als Saisonschäfte mit höchstens 80 Tage voller Besetzung im Jahr und mit höchstens 8 Fr. Tagespension, macht 8000 Logirnächte und 64,000 Einnahmen, womit niemals 30,600 Fr. Verzinssung, Unterhalt und Abnutzung, wie im Prospekt vorgesehen, bestritten werden können. Es wäre allerdings zu erwarten, dass der Restaurationsverkehr oder die Lokalwirthschaft einen Nutz-ertrag abwirft, allein dieser Nutzen sollte nicht gebraucht werden, um die reine Hotelbetriebsrechnung rentable zu machen; er ist in obiger Berechnung auch nicht in Betracht gezogen.

Laut dem letzten Jahresbericht eines auf Aktien gegründeten Hotels der Stadt Zürich ergeben sich als Jahresgeschäft mit 250 Betten 18,832 Logirnächte oder eine Besetzung von durchschnittlich 51,6 Betten per Nacht. Selbst im Monat August erreichte dieses gut geführte Etablissement eine Besetzung von durchschnittlich 50% der gesamten Bettenzahl, folglich darf mit ziemlicher Bestimmtheit angenommen werden, dass es aus den 15,300 Logirnächten im Kurhaus «Dolder» nichts wird.

La réclame.

Dans notre numéro du 26 novembre, nous avons reproduit un entrefilet du «Journal des Etrangers» de Montreux relatif à la réclame que fait dans la contrée de Montreux le directeur-rédacteur de l'«ECHO du Monde élégant», ancien «Monde élégant» de Paris, Bruxelles, etc., et rappelant à ce publiciste la façon singulière dont il a jugé bon de quitter certain hôtel de cette contrée.

Nous avons reçu à ce sujet, écrit le «Journal des Etrangers» de Montreux dans son dernier numéro, une lettre très courtoise de MM. A. Leroy et J. de Fontanes, fondateurs du *Monde élégant* (Echo de Salon) journal qui paraît à Nice et à Paris. MM. Leroy et de Fontanes, nous font remarquer que le publiciste en question n'avait été désigné que sous le titre de «directeur-rédacteur de l'Echo du Monde élégant» et que, vu la similitude des titres, l'un ou l'autre d'entre eux pourrait bien être considéré dans le gros public comme désigné par l'entrefilet du 19 novembre. Ils ajoutent qu'un Sieur Loretz dit Monfalcone, a fondé en 1882, un journal qu'il intitulait le *Monde élégant* en gros caractères, avec de Paris, Bruxelles et Londres en petite lettres au dessous, dans le but manifeste de créer à son profit, une confusion avec le *Monde élégant*, de Nice et Paris, qui existe depuis 1876.

Par une série de jugements, confirmés en dernier lieu par arrêt de la Cour d'appel de Paris, le 5 mai 1892, Loretz-Monfalcone a été condamné à supprimer du titre de son journal les mots *Le monde élégant*.

Il a été condamné en outre à des dommages-intérêts et à l'insertion du jugement dans cinq journaux français et étrangers au choix de MM. Leroy et de Fontanes.

Nous comprenons fort bien le désir qu'ont nos correspondants d'éviter toute confusion avec leur concurrent le Sieur Loretz-Monfalcone et nous nous faisons un devoir de déclarer que l'entrefilet en question visait uniquement ce dernier et la publicité de son «Echo du Monde élégant».

Kleine Chronik.

Basel. (Mitgeteilt vom Öffentlichen Verkehrsbureau.) Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartements haben während des Monats November in den Gasthöfen Basels 7711 Fremde logirt. (1891: 7152).

Basel. Von der Grossherzoglich-Badischen Generaldirektion in Karlsruhe kam am 9. ds., Mittags 12 Uhr 10 Min., in Basel ein Probe-Extra-Zug von Karlsruhe an. Derselbe legte die Strecke in 2 Stunden 40 Minuten zurück, mit Aufenthalt in Oos, Offenburg und Freiburg. Der Blitzzug bedurfte bis jetzt für die gleiche Strecke 3 St. und 40 Min. und ein gewöhnlicher Schnellzug 4 Stunden. Die neue Schnellzugsmaschine wurde in Grafenstaden erstellt und funktioniert zur grössten Zufriedenheit.

Zürich. Im Monat November sind in Zürich 9948 Fremde abgestiegen (1891: 9010).

Die neue **Telephonverbindung** zwischen Zürich und Basel (Doppelleitung) ist mit 1. Dezember dem Betrieb übergeben worden.

Meiringen. Begünstigt von dem milden Martinssommerwetter, konnten hier die begonnenen Arbeiten derart befördert werden, dass mit wenigen Ausnahmen sämtliche unter Dach gebracht wurden. Fertig erstellte Bauten werden von den Besitzern bezogen. Das im Zentrum des Dorfes gelegene «Hotel Adler» mit Kegelbahn und Schlächtereiloch-Einrichtung wird voraussichtlich auf 1. Januar nächsthin eröffnet, dem bald die beiden Etablissements «Kreuz» und «Hotel Brünig» folgen werden. In den nicht fertig erstellten Gebäuden wird an der innern und äusseren Ausstattung mit aller Energie gearbeitet und das günstige Wetter in ergiebiger Weise benützt. Die Ausführung der neuen Strassen wird nach dem «Oberland» ebenfalls mit aller Beförderung der Vollendung nahe gerückt und mit nächstem Jahr wird eine neue Bauperiode beginnen können, denn der Bauplatz stehen noch viele zur Verfügung.

Brienzerseebahn-Projekt. Der Verwaltungsrath der Bodelibahn (Präsident Bankdirektor Yersin) stellt an den Bundes-

rath zu Händen der Bundesversammlung in eingehend motivirter Eingabe das Ansuchen: 1. Es möchte nicht nur einem Konzessionsbegehren entsprochen werden, sondern beiden, nämlich einem solchen für eine rechtsufrige und einem solchen für eine linksufrige Brienzerseebahn. 2. Für den Fall, dass nur ein Begehren in Berücksichtigung gezogen werden sollte, möchte die Konzession für eine linksufrige Bahn erteilt werden.

Bergbahnen. Im «Oberland» wird der Schynigen Platte-Bahn, welche nächstes Jahr eröffnet wird, ein günstiges Prognostikon gestellt. Diese Bahn hat den grossen Vortheil, in der Nähe Interlakens zu liegen, und das Endstück derselben, «Hotel Alpenrose» auf der Schynigen Platte, bietet einen ganz wunderbar schönen Ausblick auf das naheliegende Hochgebirge. Zudem hat man auf der sogenannten Daube, die in zwanzig Minuten gefahrlos erreichbar ist, eine herrliche Rundschau, und es lassen sich im Weiteren von der Schynigen Platte aus sehr lohnende Touren ausführen.

Grosse Scheidegg. Das im Februar d. J. abgebrannte Hotel auf der Grosse Scheidegg wird wieder aufgebaut. Auf Menschenschultern wird laut «Oberland» das Bauholz dazu von Grindelwald nach dem Bauplatz transportirt.

Nur immer gemüthlich, heisst die Parole vieler deutschen Handwerksburschen, wenn sie in «d'Schweiz neig'n, um ihr Glück zu machen». Treu dieser Parole fassen letzte Woche zwei fidele Brüder Straubinger den kühnen Plan, dem Pilatus einen Besuch abzustatten. Nach einem mühseligen Aufstiege gelangten dieselben zum «Hotel Klimeshorn», das geschlossen war, brachen in dasselbe ein und bezogen daselbst Logis. Speisen hatten sie mitgebracht, Holz zum Feuer und ein prächtiges Lager von Flaschenweinen war vorhanden, was brauchte es also mehr, um fidel zu leben? Die Freude dauerte aber nicht lange. Auf Pilatus-Kulm befindet sich nämlich auch während des Winters ein Wächter. Derselbe bemerkte nun am 3. ds., dass ein Fensterladen im «Hotel Klimeshorn» offen stehe und gab von dieser Wahrnehmung per Telefon nach Alpach Kenntniss. Noch am gleichen Abend machten sich dann 3 Mann von Alpach auf und gingen der Bahnlinie entlang auf den Berg hinauf. Die beiden Handwerksburschen lagen gemüthlich rauchend und kneiend im Bette, als die Männer auf «Klimeshorn» anlangten und dem Idyll ein Ende machten. Das Dessert, welches den Einbrechern mit einem Stocke appliziert wurde, soll den Beiden nicht besonders gemundet haben, wenigstens waren dieselben zum Marschieren so wenig aufgeleitet, dass der Transport erst gegen Morgens 3 Uhr in Alpach anlangte. So bald wird dieser Besuch auf dem Pilatus keine Nachahmung finden.

Reiche Ernte. Das «Schaffh. Tagbl.» meldet, dass in Buchberg diesen Herbst aus 20 Hektaren Reben 1200 Hektoliter Wein gewonnen wurden, was einem Geldwerth von 50,000 Fr. entspricht.

St. Gallen. Küchenmstr. Karl Klein übernahm das Restaurant und die Bade-Anstalt «Löchlebad».

Rorschach. J. Ruf erstand in der Zwangsversteigerung den Gasthof zum grünen Baum hier für 111,400 Fr.

Aldorf. Die Konzession der Firma Anselmeier & Cie. in Bern für ein Tramway Flüelen-Aldorf ist erloschen. Die Firmen Cuennand & Sauter aus Genf und Althof aus Basel erwägen ernstlich ein neues Projekt, welches mehr Wahrscheinlichkeit der Ausführung für sich hat.

Dissents. Mit 1. Dezember ging käuflich das Hotel zur «Krone» an Herrn Ch. Caplazi über.

In St. Moritz ist im Alter von 64 Jahren Kurarzt Dr. med. Peter Perry gestorben, der sich um das Aufblühen des Fremden-Verkehrs im Engadin bedeutende Verdienste erworben hat.

Davos-Frauenkirch. Laut Handelsregister ist das «Post-Hotel» seit 1. Dezember käuflich an Herrn A. Gädner, gleichzeitig Besitzer des «Hotel Spinnab» übergegangen.

Die **Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein** hat für dieses Jahr den Betrieb eingestellt. In den drei Monaten ihres Betriebes hat sie 31,000 Personen befördert.

Waadt. Diese Woche wurde die neue Fahrstrasse von Glion nach dem bekannten Kurhaus «Les Avants» dem Verkehr übergeben. Die Kosten derselben wurden zum grössten Theil von den Besitzern des Kurhauses, Herren Dufour in Avants getragen.

† **Eduard Sacher.** Eduard Sacher, einer der hervorragendsten Gastwirthe Wiens, ist im Alter von 49 Jahren einer Lungenentzündung erlegen. In der Pariser Weltausstellung vom Jahr 1867 hat er die Restauration Dreher übernommen und dort die Wiener Küche zu hohen Ehren gebracht; unter seinen Gästen befanden sich Napoleon III., Zar Alexander, der Sultan, König Ludwig von Baiern u. s. f. Während der Weltausstellung in Wien 1873 haben Kaiser Wilhelm I., Kaiserin Augusta, die Könige von Sachsen, Württemberg, Spanien, Griechenland, der Prinz von Wales etc. bei ihm dinirt. 1880 pachtete er den Waldsteingarten im Prater, wo sich die eleganteste Wiener Gesellschaft einfand. Ihm war auch der grossartige Erfolg der 1884er Kochausstellung in Wien zu verdanken. Während der Wiener Weltausstellung hat Sacher täglich 6000 bis 9000 Fr. eingenommen. Ein Wein- und Delikatessengeschäft, das er im Jahre 1876 in Wien übernahm, betrieb er mit solchen Erfolge, dass er im ersten Jahre 3000 Fr. Zins entrichtete, im letzten zur Zahlung von 70,000 Fr. — also des 23fachen Betrages — verhalten wurde. In Wien war Sacher so bekannt, dass Einer, wenn er beim Essen sich heikel zeigte, gar oft zu hören bekam: «Wann's Dir nit schmeckt, so geh' zum Sacher!»

Kondensirte Schnäpse zu fabriziren, sei einem englischen Chemiker gelungen. Freue dich, o Seele! Nun kann man künftig Rhum, Cognac, Whisky, Kümmel, Bitter etc. in Tafelchen verlangen und dieselben verlutsehen, wann und wo man will. Gewiss: «Die Welt wird schöner mit jedem Tag!»

Missverständene Frage. Gast (der seine Zeche bezahlen will): «Kellnerin, was bekommen sie?»

Kellnerin: «Durchschnittlich pro Gast zehn Pfennige».

Durch die Blume. Richter: «Wie ich aus den Akten ersehe, haben Sie bereits eine Vorstrafe erlitten, als Sie noch Oberkellner im Gasthof «zum Schwan» waren. Was hatten Sie damals gethan?»

Angeklagter: «Die Rechnung ohne den Wirth gemacht!»

Bibliographie.

L'Economie domestique, l'excellent et utile «Journal de la Cuisine», moniteur de l'alimentation en Belgique, vient d'éditer un splendide tableau de boucherie bruxelloise traitant du Veau, du Mouton et de l'agneau.

Ce travail, bien achevé, fait suite à la planche I. «Le Bœuf» parue l'an dernier; il a été exécuté dans les ateliers de la maison Goossens et constitue la prime que le «Journal de la Cuisine» offre gratuitement cette année, à ses abonnés.

La nouvelle planche est accompagnée d'une notice très-intéressante due à la collaboration de Messieurs O. Van Rompaye et L. Moyaerts respectivement Directeur général et Secrétaire de l'Economie domestique.

Nul doute que, comme son prédécesseur, le nouveau tableau ne trouve bientôt sa place dans toutes les cuisines.

BILLARDS
von F. MORGENTHAUER, Fabrikant in Bern.
Telephon. **Permanente Ausstellung** Telephon.
von 40 bis 60 neuen Billards von Fr. 600 bis 2000.
von 20 bis 30 ungenutzten Billards von 300 bis 700 Fr.
Diverse andere Salonspiele. — Auswahl in sämtlichen Zubehörs.
Illustrierte Kataloge, alle näheren Details enthaltend gratis u. franco.
Miethe. — Tausch. — Reparaturen.
MEDAILLEN in Zürich, Brüssel, Paris, Madrid etc.
Electriche Beleuchtung. — Eigene Wasserkraft. (138)



Hydraulische Personen- und Waarenaufzüge
amerikanischer und engl. Systeme liefert
die Maschinenfabrik
Robert Schindler
vorm. Schindler & Villing
Luzern.
Prima Referenzen
(86) der ersten
Hotels und Geschäftshäuser.

Hôtel et Magasins.

On demande à entrer en relation avec quelqu'un qui serait disposé à traiter pour la location d'un Hôtel de 1er Rang en projet de construction à Chaux-de-fonds. Etablissement situé au centre des affaires et de la circulation, façade sur la rue principale de la localité où le besoin d'un Etablissement de ce genre se fait sérieusement sentir, et à proximité de la gare, de la poste et du télégraphe. Affaire exceptionnelle. Beaux bénéfices assurés. Dans le même bâtiment des locaux spacieux aménagés spécialement pour **Magasins**, seraient également à remettre. (149) (OF-4954)
Offres sous Chiffres O 4954 F à Orell Füssli, Annonces, Zurich.

Fest- Cigarren Geschenke!
M. Oe.
B. — Z. & St. L. i. E.
(1)

MAISON de PENSION
à vendre ou à louer, au centre de Montreux. S'adr. **J. Rod, à Vevey.** (114)

Hôtel de l'Europe. Freiburg i. B.
Neues mit allem Comfort ausgestattetes Haus I. Ranges, in der Nähe des Hauptbahnhofes. Schönste freie Lage mit Garten und Promenaden. Glasgedeckte und offene Terasse. Elegante Appartements und einzelne Zimmer. Neueste sanitäre Einrichtungen. Bäder auf Etage. Electriche Licht und Niederdruck-Dampfheizung in allen Zimmern.
Es empfiehlt sich bestens
der Besitzer: **Friedrich Harrer.**

Bienenhonig
Garantirt ächt, Schweizer-Produkt, in beliebigen Quantitäten. Muster und Preis zu Diensten. (121)
Heinrich Rusterholz, —><— Wädenswil (Zürichsee.)

Cornaz freres & Cie.
LAUSANNE
— maison fondée en 1770 —
VINS DU PAYS ET ÉTRANGERS
Spécialité de
vins fins vaudois
Seuls concessionnaires du vin d'Yvorne „Clos du rocher“
Médaille d'or à Paris 1889. (38)

Leere Champagnerwein-Flaschen
in sauberem Zustand, werden in jedem Posten gekauft.
Geß. Offerten mit Preisangabe unter Adresse:
Ankunfts-bureau für Brauereien, Tägerweilen
(Kt. Thurgau) Schweiz, erbeten. (153)

Stellegesuch.
Ein mit guten Zeugnissen versehen, junger Conditor, aus guter Familie, sucht Stelle in einem Hotel, wo er neben Ausübung seines Berufs, das Kochen erlernen könnte.
Gefällige Offerten unter C. F. R. befördert die Expedition dieses Blattes. (154)

Beste Glühlampen
aller Systeme
je nach Quantum Fr. 1.40 bis 1.50 franko. **Ausgebrannte** Lampen werden durch Ersatz der Glühfäden (Pat. Möhrle) **wie neu** unter Garantie à Fr. 1 franco zurückgeliefert.
J. Hallensleben-Lotz,
(122) **Luzern.**

Seidenstoffe

ab eigener Fabrik 85 Centimes p. Met.

(17)



Höchstgelegenes
Motel
mit Blick auf
Rom
und die (50)
Campagna

Nistelweck & Hassler, Propriétaires.

Schönste Lage an der Promenade
beim Centralbahn-Platz.
Mässige Preise.
Gute Bedienung.

Basel - Hôtel du Faucon. - Bâle
II. Rang. - II. Ordre.

La plus belle
situation près la gare
Central Suisse.
Prix modérés. Service soigné.
S. REY-GUYER, propr.

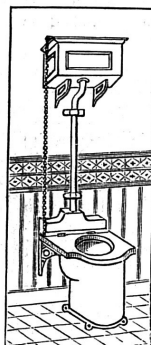
Weinflaschen • Bierflaschen

offeriert in bester Qualität und in allen couranten Formen
und Grössen (in grünem, braunem und weissem Glase);

Korbfaschen, eigenes Fabrikat

(32)

Friedrich Beff in Aarburg.



Thonwarenfabrik Allschwil. PASSAVANT-ISELIN, BASEL.

Englische Washout-Closets aller Art.
Unitas, Salute, Argo, Champion, Excelsior
und Andere von anerkannt bester Construction.
Epprobt als von Kälte und Säure nicht leidend.

Grösstes Lager des Continents.
Automatisch spülende Closet-Einrichtungen.
Englische Toilette- und Wasch-Ständer
für Villas, Hôtels und Restaurants.

Toiletten-Tische, Toiletten-Einrichtungen
aller Art.

Englische Faience-Badewannen aus einem Stück,
für Mineral- und andere Bäder.
Dutzende im Jahr an Hôtels und Private,
Schwefel-, Salz- und Jodbäder geliefert.
Faience-Badewannen aus Kacheln mit Stufen.

Für Moteliers.

Ein junger energischer Fachmann, 4 Sprachen, seit längeren Jahren Direktor eines der ersten Häuser Italiens, sucht für kommende Sommer-Saison Stelle in einem grossen Etablissement der Schweiz. «Prima Referenzen.» (151)

Offerten unter Chiffre H. 151 R.
an die Exped. dieses Blattes.

Carl Pfaltz, Basel,

Südwein-Import- und Versandgeschäft

empfehlend sich den Hotel- und Pensions-Besitzern zum vortheilhaftesten Bezuge von **Madeira, Sherry, Portwein, Marsala, Malaga, Capweinen, Tokayer, Cognac, Rhum, Vermouth**, in Flaschen und Gebunden, in garantirt reiner und echter Waare. Billigste Preise. Grösste Erleichterung des Bezuges.

Expédition

grösste, Auszeichnung



Versandt

2 Diplome I. Classe

Schweizerischen Fischerei-Ausstellung in Basel 1891.

Sorgfältiger und prompter Versandt nach Auswärts.

Sichere, prompte und reelle Bedienung.

Täglich feinste Ochsenfilets

ganze Stück p. Fr. 1.70, im Ausschnitt p. Fr. 1.80.

Forchheimer Hasen, abgezogen per Stück Fr. 4.50.

Aechter Rheinsalm p. Pfd.	3.50	Bresse-Gänse pr. Pfd.	1.-	Hasen im Pelz pr. Stk.	5.-
la. Winter-Salm „	2.25	Bresse-Poularden p. St.	5.-6.-	Pré-Salé-Schlegel	
„ Lachs „	1.80	Bresse-Capauenen „	7.-9.-	Pré-Salé-Ziemer.	Pré-Salé-Buegli
„ Turbots „	1.60	Bresse-Poulets „	2.-4.50	Spanferkel roh und gebraten	Russischen Caviar.
„ Soles, Ostender „	2.-	Bresse-Enten „	3.-6.-	Bresse-Tauben „	1.25-1.50
„ Hecht „	1.-	Welschhähnen „	8.-15.-	Fasanen „	6.-7.-
„ Schellfisch „	1.-	Wildenten „	3.50	Schnepfen „	4.50
„ Cabliau „	1.-	Rebhühner „	2.70	Haselhühner „	2.40
„ Zander „	0.70	Schneehühner „	2.20	Birkhähnen „	3.50
„ Merlans „	0.80	Reh, ganze, 20-40 Pfd. schwer,	per Pfd. 1.-	Rehschlegel p. St.	8.-12.-
„ Rotzungen „	0.60	„ Karpfen „	1.25	Rehziemer „	9.-13
„ Schollen „	1.-	„ Aale „	2.-	Rehbuegli „	2.50-3.-
„ Felchen p. Stk.	1.-	„ Kressen St. 0.05-0.30		Rehpfeffer p. Pfd.	0.40
Lebende Forellen p. Pfd.	4.-	Ostender Austern	1.50-2.-	Hasenfleisch „	1.-
„ Karpfen „	1.25	„ Dtzd. 1.50-2.-		Hasenpfeffer „	0.80
„ Aale „	2.-	per 100 Stück 10-12-15.-		Aechtes Strassburger Sauerkraut	per Pfund 20 Cts.
„ Kressen St. 0.05-0.30		Langoustes 5-10.-		in Fässchen von Kilo	200 100 50 25 12 1/2
		Crevettes, Moules		Fr. 35.- 20.- 11.- 6.- 3.80	

Russischer Caviar in 1/4, 1/2 und 1/3 Pfd.-Büchsen. Ferner alle möglichen feinen Esswaren.

empfehlend bestens **E. CHRISTEN, Comestibles, BASEL.**

Central-Stellenvermittlungs-Bureau des Schweizer Hotelier-Vereins.

Offene Stellen:

Gesucht werden	Sprachen	Ort	Eintritt
2 Café Köchinnen-	d. frz. engl. ital.	Schweiz & Süden	sofort u. später
3 I. Köchinnen	„ „ „	dtsh. u. frz. Schw.	Januar
1 Saalkellner-Volontair	„ „ „	dtsh. Schweiz	Jahresstelle
1 jg. Oberkellner	„ „ „	dtsh. Schweiz	Jahresstelle
1 Küchenbeschliesserin	„ „ „	Tirol	Jahresstelle
1 Zimmermädchen	„ „ „	dtsh. Schweiz	Dezemb.-Jan.
2 Saalkellner	„ „ „	Italien	Jahresstelle
1 Rest.-Kellnerin	„ „ „	Central-Schweiz	sofort od. später
1 Saalkellner-Volont.	„ „ „	Genf	Jahresstelle
1 Chef de Cuisine	„ „ „	dtsh. Schweiz	Jahresstelle
1 Rest.-Ob.-Kellner	„ „ „	Graubünden	Mai
1 junger Portier	„ „ „	Baselland	sofort
1 Küchen-Gouvernante	„ „ „	Graubünden	Saison 1893
1 Sekretärin	„ „ „	dtsh. Schweiz	Januar
1 Bierkellnerin	„ „ „	Central-Schweiz	„ (stelle
1 I. Lingère	„ „ „	Graubünden	Jahr.-od. Saison-
1 Sekretär-Buchhalter	„ „ „	dtsh. Schweiz	Mai
1 I. Lingère	„ „ „	Frankreich	Jahresstelle

Eingeschriebenes Personal:

Personal	Alter	Sprachen	Eintritt
3 Sekretäre	26-39	d. frz. engl. ital.	sofort
3 Conc.-Conduct.	22-40	„ „ „	„
4 Zimmermädchen	20-30	„ „ „	„
4 Lingères-Glitterinnen	24-28	„ „ „	„
5 Aides de Cuisine	18-25	„ „ „	„
3 Kochlehrlinge	17-21	„ „ „	„
3 Haushält.	25-40	„ „ „	„
3 Oberkellner	26-32	„ „ „	„
3 Chefs de cuisine	28-39	„ „ „	„
2 Sekretärinnen	24-26	„ „ „	„
3 Buffetdamen	25-35	„ „ „	„
4 Saalkellner	18-22	„ „ „	„
3 Restaurations-Kellner	24-28	„ „ „	„
5 Etage-Portiers	30-35	„ „ „	„
2 Direktoren	28-36	„ „ „	„
3 Zimmerkellner	23-28	„ „ „	„
4 Unter-Portiers	18-26	„ „ „	„
4 Saalkücher	20-26	„ „ „	„
1 Saalkücher-Volont.	21	„ „ „	„

Das Officielle Central-Bureau

Schweizer Hotelier-Vereins

empfiehlt den Herren Hoteliers und Angestellten, im In- und Auslande, aufs Angelegentlichste sein

Stellenvermittlungs-Bureau
Basel. — Sternengasse 23 — Basel.

Ausser einer Einschreibgebühr ist die Stellenvermittlung auch für die Angestellten gratis.

Telephon No. 1573.

Telegramm-Adresse: HOTELIERVEREIN BASEL.

Le Bureau-Central

Officiel
de la Société Suisse
des Hoteliers

recommande à MM. les Hoteliers et Employés son

Bureau de placement

Bâle. — Rue des Etoiles 23 — Bâle.

Telephon No. 1573.

Adresse télégraphique: HOTELIERVEREIN Bâle.

A part d'une inscription, aucune taxe n'est perçue pour le placement.

Bureau de Placement Central de la Société Suisse des Hoteliers.

Emplois vacants:

On demande	Langues	Lieu	Entrée
2 cafetières	all. frs. angl. ital.	Suisse et Sud	d. suite o. pl. tard
3 I. cuisiniers	„ „ „	„ „ „	„ „ „
1 sommelier de salle vol.	„ „ „	Suisse allem.	Janvier
1 jeune I. sommelier	„ „ „	„ „ „	place à l'année
1 Gouv. de cuisine	„ „ „	Tirol	place à l'année
1 femme de chambre	„ „ „	Suisse allem.	„ „ „
2 sommeliers de salle	„ „ „	Italie	Décembre-Jan.
1 sommelier de restaur.	„ „ „	Suisse centrale	place à l'année
1 sommelier de salle Vol.	„ „ „	Genève	de suite ou pl. tard
1 jeune chef de cuisine	„ „ „	Suisse allem.	place à l'année
1 I. sommel. de Rest.	„ „ „	Grisons	Mai
1 jeune portier	„ „ „	Bale-Campagne	de suite
1 Gouv. de cuisine	„ „ „	Grisons	Saison 1893
1 secrétaire femme	„ „ „	Suisse allem.	Saison 1893
1 sommelier de Rest.	„ „ „	lac des IV cant.	Janvier (tard)
1 I. lingère	„ „ „	Grisons	de suite ou plus
1 secrétaire comptable	„ „ „	Suisse allem.	Mai
1 Gouv. lingère	„ „ „	France	place à l'année.

Personnel enregistré:

Personal	Age	Langues	Entrée
3 secrétaires	26-39	all. frs. angl. ital.	de suite
3 conc.-conducteurs	22-40	„ „ „	„
4 femmes de chambre	20-30	„ „ „	„
4 lingères-passesuses	24-28	„ „ „	„
5 aides de cuisine	18-25	„ „ „	„
3 apprentis cuisinier	17-21	„ „ „	„
3 gouvernantes	25-40	„ „ „	„
3 I. sommeliers	26-32	„ „ „	„
3 chefs de cuisine	28-39	„ „ „	„
2 secrétaires femmes	24-26	„ „ „	„
3 gouv. d'office	25-35	„ „ „	„
4 sommeliers de salle	18-22	„ „ „	„
3 „ de restaurant	24-28	„ „ „	„
5 portiers d'étage	30-35	„ „ „	„
2 directeurs	28-36	„ „ „	„
3 sommeliers d'étage	23-28	„ „ „	„
4 II. portiers	18-26	„ „ „	„
4 sommeliers de salle	20-25	„ „ „	„
1 sommelier volontaire	21	„ „ „	„